

Arnstein, Goldgasse 1

von Günther Liepert

Inhalt

- 1) Groß von Trockau
- 2) Bäckerdynastie Klug
- 3) Ein Zinnmaler wird Eigentümer
- 4) Es kommen die Steinmetz aus Schwebenried
- 5) Kaufmann Michael Protzmann
- 6) Engagierte Ehepaare Strobel



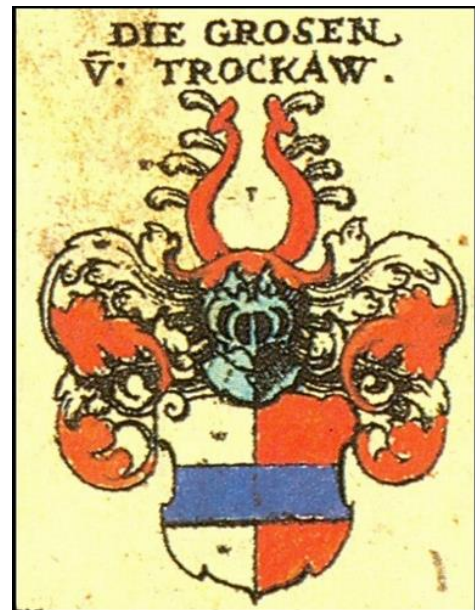
Gebäude Goldgasse von der schöneren Seite an der Grabenstraße

Groß von Trockau

Ein Haus mit besonders reicher Geschichte ist das Anwesen Goldgasse 1, das man aber eher der Grabenstraße zuordnen möchte. Dort hat es auch seine Schokoladenseite. Es handelte sich früher um das Flurstück # 142, Wohnhaus mit Stall, Hofraum und Garten mit 424 Quadratmeter, des weiteren # 284, Gebäude, Wohnhaus, Garten, Gemüse- und Blumengarten mit Brunnen mit 240 Quadratmeter und # 112 Verkaufsladen, Magazingebäude mit Mehllager, Holzlager nebst Hofraum mit 200 Quadratmeter. Man sieht,

dass es sich schon lange um ein ‚besseres‘ Gebäude handelte, denn es hatte schon einen eigenen Brunnen. Vor der Einführung der neuen Hausnummern 1952 hatte es die Nummer 112.

Zuständig dafür muss die Freiherr von Groß'sche Fideikommiss-Verwaltung gewesen sein, der auch die Abgaben bis 1806 entrichtet werden mussten. Die Groß von Trockau gehörten dem fränkischen Uradel an. Erstmals erwähnt wurden sie mit Poppo, genannt der Groß, in einer Urkunde des Klosters Ebrach im Jahr 1287. Sie waren dem Ritterkanton Gebürg in der Fränkischen Reichsritterschaft zugehörig.

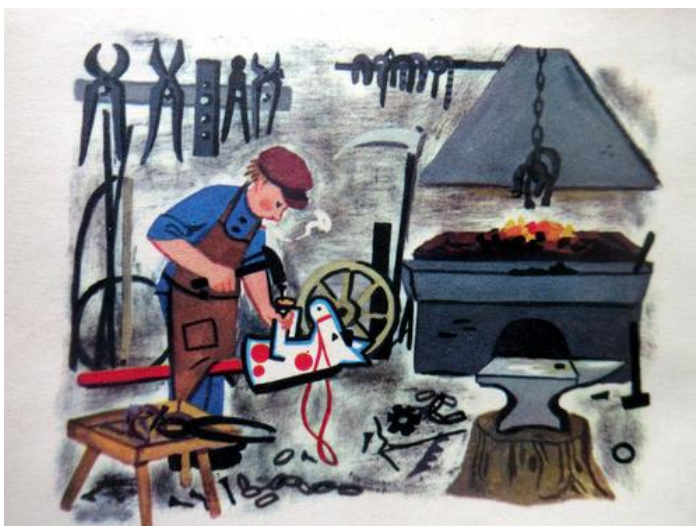


Wappen derer von Trockau



Früher umfasste das ganze Anwesen die Gebäude Marktstr. 66, Grabenstr. 2 und Goldgasse 1

Finanzierungen waren nicht so einfach. Sparkassen und Genossenschaftsbanken gab es keine. In vielen Fällen ließ die Kirchenverwaltung Gelder an Interessenten. Im Mai 1825 nahm der Sternwirt Egid Zwieler eine Hypothek über 3.500 Gulden mit fünf Prozent Zinsen bei Freiherrn Otto von Groß zu Würzburg auf. Die Familie Groß muss daher über weitere Interessen in Arnstein verfügt haben.



Eine erste Erwähnung des Besitzers finden wir 1705 mit dem Schmied Franz Jörg Hübner. Ihm folgten 1741 Andreas Heun und 1788 Franz Urlaub.

Der erste Eigentümer war der Schmied Hübner

Bäckerdynastie Klug

Kurz vor der Jahrhundertwende des 18.

Jahrhunderts war der Bäcker Franz Anton Klug (*7.10.1750 +14.3.1806) Besitzer des Anwesens. Er war seit dem 3. August 1779 mit Margaretha Meister (*1748 in Großlaubheim +28.2.1796) verheiratet. Sie hatten sechs Kinder:

Anna Maria *27.7.1780

Anna Margaretha *8.8.1781 +15.10.1781

Eva *25.12.1784 +14.6.1792

Georg Adam *7.5.1786 +5.8.1788

Margaretha *21.1.1789, verheiratet seit dem 7.1.1806 mit Nikolaus Grömling

Maria Eva *+ 17.12.1789



Mit Anton Klug begann die Bäckerdynastie im Haus Goldgasse 1

Wie man sieht, gebar Margaretha 1789 in einem Jahr gleich zwei Kinder. Die Klugs waren im 19. Jahrhundert eine wichtige Dynastie in Arnstein. Ein Franz Joseph Klug (*31.3.1814 +11.5.1852), wahrscheinlich ein Cousin des Franz Anton Klug war Bäcker in der Goldgasse 22, ein Joseph Klug (*27.4.1792 +10.2.1870) war Bäckermeister und Landrat (vergleichbar heute mit einem Bezirksrat) sowie Vorsteher der Laimenländer Bruderschaft¹, ein Michael Klug war Kaufmann und Bürgermeister der Stadt Arnstein und ein weiterer Joseph Klug (*18.3.1829) war Maurermeister in der Marktstraße 20. Aus diesem Haus stammte das Kaufmannsgeschlecht Pfaff.

Die Bäckerei mit dem Haus erbte 1819 die Tochter Margaretha, die den Unterpleichfelder Bäcker Nikolaus Grömling (*8.6.1778 +28.1.1834) heiratete. Sie war eine fruchtbare Frau, denn sie gebar fast alle Jahre ein Kind:

Georg *2.6.1807

Johann Franz Joseph *17.3.1808

Ernst *8.6.1809

Ursula *29.11.1810

Maria Anna Elisabeth *17.2.1811

Johann Franz *30.7.1813 +3.8.1813



Johann Valentin *17.1.1815 +3.12.1815

Valentin *9.4.1816

Martha Margaretha *2.6.1819 +6.4.1829

Nikolaus *12.4.1821

Ein Zinnmaler wird Eigentümer

Der Zinnmaler Michael Müller (*20.1.1807) kaufte das Anwesen am 8. August 1843 um 770 Gulden vom Regierungspräsident Freiherr von Groß'schem Testamentsvollstrecker. Zum Haus gehörten damals das Forstrecht in der Lau mit dem Bezug von vier Gerten Holz im Anschlag von acht Gulden sowie 28 Grundstücke. Enthalten darin waren zwei Weinberge:

Weinberg am Bischberg Flurstück # 3139 1/3 mit 840 qm

Weinberg Am Bischberg Flurstück # 3139 mit 1960 qm

Es war also ein recht umfangreicher Besitz, den die Bäcker und nun der Zinnmaler sein eigen nannten.

Doch Michael Müller blieb nur vier Jahre Eigentümer. Vielleicht starb er früh und hinterließ keinen Sohn, denn seine mit ihm seit dem 27. Juni 1837 verheiratete Gattin Maria Eva Leusser (*14.4.1811) gebar nur einen Sohn (*16.2.1838 +10.3.1838), der schon nach vier Wochen starb. Die einzige Tochter Anna Maria (*27.9.1839) heiratete am 27. September 1859 Johann Schneeweiß aus Aub und dürfte dahin verzogen sein. Die Eltern von Maria Eva Leußer waren der Metzgermeister Johann Anton Leußer (5.11.1773 +15.12.1810) und seine Gattin Margarete, geb. Bengraf (*14.3.1772 +1.8.1853) aus der Marktstr. 28, in der heute noch eine Metzgerei besteht.



Nach den Bäcker kam ein Maler, der Zinnmaler Michael Müller



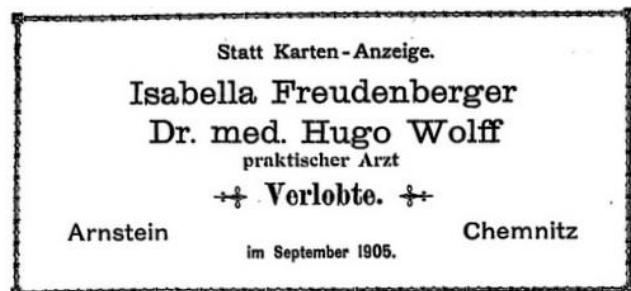
Der nächste Eigentümer war der Aufschläger Martin Mayer, der das Anwesen am 13. August 1847 um 1.900 Gulden kaufte. Dieser war als Beamter anscheinend nur kurz in Arnstein, denn über ihn gibt es keine Daten. Verheiratet war er mit Rosina Schneider. Nach drei Jahren verkaufte er das Anwesen mit Verlust an den jüdischen Handelsmann Lazarus Freudenberger (*17.7.1810 +16.11.1907). Der Kaufpreis für ihn betrug am 22. Januar 1850 nur 1.325 Gulden. Dazu kam ein Karolin Vermittlungsgebühr.



Ein Karolin, wie er noch 1850 verwendet wurde

Beim ‚Karolin‘ handelte es sich um eine Bayerische Gold- und Handelsmünze, die unter Kurfürst Karl Albert 1726 nach dem Vorbild des französischen Louis d’or eingeführt wurde. Der Nachfolger des Max d’or in Bayern wog 9,7 Gramm, bei einem Feingewicht von 7,5 Gramm und sollte 10

Goldgulden gelten. Zum besseren Verständnis der Kaufpreise und des Karolin soll hier ein Vergleich erstellt werden: Ein Gulden waren 60 Kreuzer. Als Preisvergleich kann der Preis für eine Maß Bier herangezogen werden. Diese kostete 1858 vier Kreuzer und zwei Pfennige.



Isabella Freudenberger verlobte sich mit dem praktischen Arzt Dr. Hugo Wolff, sicher auch ein jüdischer Arzt (Werntal-Zeitung vom 15. September 1905)

Zurück zu Lazarus Freudenberger. Seine Eltern waren Moses und Zibern Freudenberger, letztere eine geborene Hätzfeld. Wahrscheinlich stammten ihre Vorfahren aus Heidingsfeld. Verheiratet war Lazarus mit Babetta (*23.4.1823 +17.8.1875). Ihre Eltern waren Abraham und Golda Sondheimer. Sie hatten einen Sohn namens Ferdinand.

Lazarus und Babetta Freudenberger schenken das Anwesen 1866 ihrem Glaubensgenossen Pfeuffer Freudenberger, der es wiederum 1872 an Ferdinand Freudenberger (*26.10.1848) und dessen Ehefrau Babetta (*5.10.1843) weitergab. Sie hatten sechs Kinder:



Werntal-Zeitung vom 27. Juli 1909

Moses *4.6.1871

+1872

Moses Leopold

*26.6.1873 +23.7.1880

Bertha, verheiratete

Aaron *9.6.1880

+1943,

Sabella (Isabella, Bella),

verheiratete Regensteiner

*5.7.1881 +1943

Julius *28.1.1885 +1943

Zitania *13.1.1887, verheiratet mit dem Spezialarzt David Eichenbronner aus Gerolzhofen

Bekanntmachung.
Am Donnerstag, den 4. dts. Mts.
vormittags 9 Uhr
versteigere ich verschiedenes Mobiliar, sowie Warenrestbestände und lade Strichhölzer
habere hiezu ergebenst ein.
F. Freudenberger.

Werntal-Zeitung vom 1. August 1910



Die Sterbedaten 1943 lassen vermuten, dass diese Kinder alle im Holocaust umkamen. Mehr über die Arnsteiner Juden im Heimatkundejahrbuch 2002.²

Von diesem Haus aus dürften die Familien Steinmetz aus Schwebenried in der Denkmalstraße 20 kommen

Es kommen die Steinmetz aus Schwebenried

Mit Kaufvertrag vom 31. Januar 1885 wurde wieder ein Bäcker Eigentümer: Franz Steinmetz (*10.11.1863) aus Schwebenried. Er war seit 28. Juli 1885 mit Franziska Halbig (*17.3.1860 +3.4.1908) verheiratet. Sie hatten nur einen Sohn namens Ferdinand, der sehr jung starb (*30.10.1886 +7.6.1894).

Aber schon ein Jahr später (26. Mai 1886) verkaufte Franz Steinmetz das Anwesen an den Gemündener Handelsmann Abraham Schild. Wahrscheinlich war bei Steinmetz das Geld

knapp und Schild diente das Anwesen als Geldanlage. In dieser Zeit wirkte der Bader Johann Herrmann (*15.2.1860) in diesem Haus.

Drei Jahre später (18. Juli 1889) verkaufte Abraham Schild die Bäckerei an den Schwebenrieder Bäcker

Andreas Steinmetz (*16.9.1865). Dieser war seit dem 4. November 1889 mit Katharina Hofmann (*24.11.1868 in Schwebenried) verheiratet. Sie hatten zwei Kinder:

Katharina Rosina *28.11.1889, verheiratet seit dem 25. Januar 1914 in Münster-Bühler mit Anton Feser;

Anna Maria Theresia *29.5.1891

Andreas Steinmetz dürfte kurz nach dem Erwerb gestorben sein, denn Ehefrau Katharina erbt das Anwesen bereits am 21. August 1890. Die Schulden dürften hoch gewesen sein und nachdem der Ernährer fehlte, musste Katharina am 2. Juni 1891 Konkurs anmelden.

Wohnungsveränderung.

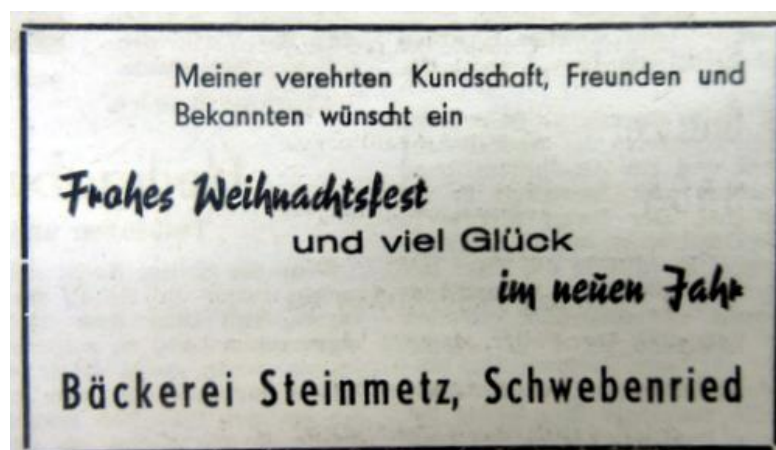
Von heute an befindet sich mein Laden in der ehem. Steinmeh'schen Bäckerei unterhalb der Restauration des Hrn. Schäflein (Garflühe).

Hochachtungsvoll

Arnstein, den 28. März 1887.

Joh. Herrmann, appr. Bader.

Auch ein Bader logierte im Haus Goldgasse 1 (Werntal-Zeitung vom 29. März 1887)



Später waren die Bäcker Steinmetz wieder in Schwebenried zu Hause

Geschäfts-Anzeige & Empfehlung.

Einer geehrten diesigen Einwohnerschaft, sowie einem Lit. Publikum der Um-
gebung die ergebene Anzeige, daß ich unterm Heutigen ein

Colonialwaaren & Mehlgeschäft

dahier eröffnet habe.

Ich habe es mir zur Aufgabe gemacht, die mich besuchenden Kunden mit ~~nur~~
~~guter Waare~~ und größter Aufmerksamkeit zu bedienen und sichere gleichzeitig stets
strenge solide Preise zu.

Indem ich ein Lit. Publikum bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu
wollen, sehe ich einem geneigten Zuspruch bestens entgegen und zeichne
hochachtend!

Michael Protzmann.

Im November 1891 übernahm Michael Protzmann das Geschäft in der Goldgasse 1
(Werntal-Zeitung vom 9. November 1891)

Kaufmann Michael Protzmann

Mit dem Kaufmann Michael
Protzmann (*26.8.1848 +3.9.1921)
aus Weimar kam frisches Blut in
die Goldgasse. Er brachte seine
Gattin Anna Katharina Gottwald
(*27.10.1856 in Mellrichstadt

+27.8.1897) mit, mit der er seit dem 6. Mai 1890 verheiratet war. Er ersteigerte das Haus am

Spielwaaren.

Puppen. Puppen.

Schön angekleidete Puppen in reizenden Farben, sowie alle Sorten Thiere
und sonstige Gegenstände bringt zur gefälligen Abnahme in Erinnerung.

M. Protzmann, Arnstein.

Werntal-Zeitung vom 12. Dezember 1896

19. Dezember 1891. Neue
Besen kehren gut: Schon
bald wurde er in das
Gemeindekollegium der
Stadt gewählt und übte dort
zeitweise das Amt des
Kämmerers aus.

Zufolge der reduzierten Zuckersteuer verkaufen die unterzeich-
neten Händler vom Sonntag, den 6. September ab Zucker zu
nachfolgenden **ermäßigten Preisen:**

Crystallwürfelzucker per Pfd. **30 Pfg.**
Brodrassnade per Pfd. **28 Pfg.**
Brodrassnade bei mehreren Pfunden per Pfd. **27 Pfg.**
Zucker in ganzen Broden per Pfd. **26 Pfg.**

und bringen dies hiermit ihrer werthen Kundschaft geziemend zur
Kenntnis.

Friedrich Broheller.	Simon Neuberger.
Anton Ebert.	Michael Protzmann.
Eva Fischer.	Josef Pfaff.
Hugo Gensler.	Heinrich Söllner.
Carl Gressler.	Franz Schraud.
Sippmann Holländer.	Gallus Wirth.
Andreas Wenz.	

1903 waren die Händler
noch so kulant und gaben
Peisermäßigungen an die
Kundigen weiter (Werntal-
Zeitung vom 4. September
1903)

Weihnachts-Ausstellung.
 Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich in großer Auswahl, billige
 Preise und nur gutes Fabrikat:
Spiel- und Galanterie-Waren aller Art.
 Um gütigen Besuch und geneigte Abnahme bittet
Mich. Protzmann, Arnstein.

Werntal-Zeitung vom 6. Dezember 1906

Bei seiner Amtseinführung am 7. November 1913 lobte der Berichterstatter Michael Protzmann als einen sehr beliebten, gewandten Geschäftsmann, vorzüglichen Gesellschafter, der schon längere

Zeit in der Stadtverwaltung aktiv war und bei der letzten Wahl Vorsteher des Gemeindegremiums wurde. Seinerzeit bestand der Stadtrat aus zwei Gremien:- dem Magistrat und den Gemeindebevollmächtigten. Weiter wurden sein offener Charakter, sein leutseliges Wesen, seine vielen Erfahrungen in allen Lebenslagen und seine Pflichterfüllung für die Stadt gewürdigt.³ Außerdem wirkte Protzmann auch als Rentamtsgehilfe (Rentamt, die frühere Bezeichnung des Finanzamtes). Auch 1914 wurde er mit den zweitmeisten Stimmen wieder in das Gemeindegremium und dann wieder in den Magistrat gewählt.⁴

In zweiter Ehe war er seit dem 26. April 1898 mit der in Lengfeld geborenen Anna Maria Heller verheiratet. Mit beiden Gattinnen hatte er vier Kinder:

Josef Lothar *9.6.1891 +30.5.1892

Rosa Theresia *28.1.1894 +5.10.1911

Ludwig Wilhelm *25.8.1896 +24.7.1897

Anna Emilia *22.11.1899 +10.3.1991, verheiratet seit dem 24. Juni 1925 mit dem Arzt Dr. Hugo Pfister (*15.6.1893 +14.12.1965).

Nach der Hochzeit von Emilia mit Dr. Hugo Pfister wurde das Eckhaus - heute Grabenstraße 2 - von dem bisherigen Anwesen abgetrennt und dem jungen Ehepaar überlassen.

Geschäfts-Übergabe & -Empfehlung.

Heute habe ich mein Colonial-, Kurz-, Woll- und Galanteriewaren-Geschäft dahier an Herrn Kaufmann Josef Strobel kasslich abgetreten. Ich danke meiner sehr verehrten Aufsichtsrats-Mitgliedschaft herzlich für das mir während der langen Jahre in so reichem Maße bewiesene Vertrauen und Wohlwollen und bitte, solches auch auf meinen Herrn Geschäftsnachfolger übertragen zu wollen, der vermöge seiner Redlichkeit und zufolge seiner früheren gleichartigen Tätigkeit am diesigen Plage sich das ihm zu gewöhnende Vertrauen in jeder Beziehung gewiss zu schätzen weiß.

Hochachtung
Mich. Protzmann.

Unter demselben habe ich das bestehende bekannte Colonial-, Kurz-, Woll- und Galanteriewaren-Geschäft des Herrn Mich. Protzmann kasslich übernommen. Ich bitte höflich, mich bei Bedarf mit Ihrem gütigen Wohlwollen zu bedienen und werde ich bemüht sein, dasselbe durch aufmerksame Bedienung, allerbilligste Preise und Führung nur guter Ware dauernd zu erhalten.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Josef Strobel,
 vorm. Mich. Protzmann.

Michael Protzmanns Bruder Joseph (*15.4.1836 +14.7.1892), gleich in der Nachbarschaft wohnhaft (Marktstraße 66), war Tüncher und vor allem als Photograph bekannt.⁵

Die Übergabe des Unternehmens an Josef Strobel erfolgte 1914 (Werntal-Zeitung vom 2. Mai)



Zum Neujahr 1901 schrieb Josef Strobel an seine Freunde, den äußerst tüchtigen Geschäftsmann Hugo Genser und seine Gattin Elise, eine geborene Jöst, einen netten Neujahrs- und Hochzeitsgruß:

Wo Frohsinn blüht und Scherz und Freud',
 So wie ich's wünsch' Dir alle Zeit.
 Da ist wie ein Garten das Leben.
 Das kann ich Dir schriftlich geben.

Und handschriftlich fügte Josef Strobel dazu:

Heute an Eurem Hochzeitstag,
 Stelle ich mich wieder ein,
 Und erneuere meine Wünsche:
 ‚Glücklich‘ möget Ihr stets sein.
 Noch einem Jahr komm ich wieder
 Und frage freundliche bei Euch an,
 ob ich ein Dutzend Wiegenlieder
 für Freund & Freundin dichten kann.
 Und könnt Ihr Euch der Lieder freuen,
 dann wird das Glück vollkommen sein.
 Arnstein, 17. Juli 1901

Engagierte Ehepaare Strobel

Auch Protzmans Nachfolger 1914 im Haus, der Kaufmann Joseph Strobel (3.8.1875 in Faustenbach +17.1.1940) engagierte sich politisch. Für die Bayerische Volkspartei war er im Stadtrat vertreten. Bei der Kommunalwahl 1929 erhielt er nach dem Brauereibesitzer Georg Bender (*17.7.1860 +30.6.1932) mit 616 Stimmen die zweitmeisten Stimmen. Im

Kurz vor der Übernahme des Geschäftes verlobten sich Josef und Julie Strobel (Werntal-Zeitung vom 13. April 1914)



Rahmen der Gleichschaltung musste er 1933 den Stadtrat wieder verlassen.

Joseph Strobel heiratete Juliane Agnes (*20.1.1881 +12.5.1967), genannt Julchen, aus der Leußner-Familie. Ihre Eltern waren der Metzgermeister Johann Leusser(*7.1.1839 +30.7.1911) und seine Gattin Barbara, geb. Mauder (*26.2.1853 +15.1.1928), wohnhaft in der Marktstr. 3. Josef Strobel erweiterte das Geschäft auf viele Artikel wie Glas, Porzellan, Galanterie und Spielwaren, Tabak, Lebensmittel usw.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Geldpost-Schachteln
 mit aufgeklebter u. vorgedruckter Adresse
 sowie auch
gefüllte Geldpostbriefe
 mit Schokolade, Cigarren, Schnupftabak etc. empfiehlt
Josef Strobel.
 XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Werntal-Zeitung vom 31. Oktober 1914

Hochzeitsgeschenke
 Vereinspreise, Verlosungsgegenstände, gerahmte Bilder, Spiegel
 Heiligenfiguren
 Arnsteiner
 Andenken

Josef Strobel / Arnstein

Wirtschaftsgläser
 Einmachgläser
 Steinguthäfen
 Bier-, Wein-, Kaffee- u. Speise-Service / Spielwarenlager

Anzeige im Einwohnerbuch Arnstein 1928

Aber die Familie Strobel begnügte sich nicht mit den oben erwähnten Artikeln. Sie schafften sich auch eine Benzinzapfsäule an, die gegenüber in der Marktstraße, unterhalb des Pfründnerspitals eingebaut war. Hertha Fella wusste von ihrer Mutter zu berichten, die Juliane Strobel zur Zapfsäule eilen sah, wo sie die Kraftfahrer mit dem kostbaren Nass versorgte.⁶ Damals versorgten die Stadt Arnstein mehrere Anbieter, darunter ‚Deutsche Gasolin AG, München‘, ‚Essolub‘ und ‚Benzolvertrieb der Mansfelder AG‘. Für letztere war Josef Strobel der örtliche Vertreter.⁷ Es ist also anzunehmen, dass das verkaufte Benzin aus

dem Unternehmen aus Sachsen-Anhalt vertrieben wurde.

Arnstein, den 31. Dg. 29. 20.

Colonialwaren- und Mehlhandlung.

Rechnung

Kurz- & Wollwaren- Spiel- & Galanteriewaaren-Handlung.

Verechlt. *Schmitzengesellschaft Arnstein* Nr. 35

von **Josef Strobel** Arnstein (Uir.) *F. Stroh*

<i>Finis Porto in die kleine Anlagen</i>	Mk.	5 80
<i>Betrag empfangen</i>		
<i>4</i>		
<i>Stos. Strobel</i>		

Wie sparsam früher die Geschäftsleute waren erkennt man der Rechnung von 1920, also sechs Jahre nach der Übernahme, als Josef Strobel noch immer die Formulare seines Vorgängers nutzte.



Ein Foto der Familie Strobel/Leusser mit ihren Freunden von etwa 1930
oben: Theo Leusser, Schwester Hedwig, Maria Dees,
unten: Josef & Julia Strobel, Maria & Robert Leußer

Josef Strobel, Arnstein
empfehl als beliebte Weihnachts - Geschenke:

Puppen ✕ Spielwaren
moderne Tee-, Bier- und Speise-Service
Schlafzimmer-Bilder
Geschenk-Artikel

Werntal-Zeitung vom 19. Dezember 1936

Geschenke zu Weihnachten

Küchengarbituren
Waschgarnituren
Kaffee- u. Speise-Service für 6 u. 12 Personen
Likör-, Wein-, Bierservice

Josef Strobel, Arnstein

Puppen
Puppenwagen
Wiegenpferde
Stammseidel
mit Deckel in Glas- und Feinstinzeug

Grösste Auswahl in Spiel-Waren

Werntal-Zeitung vom 18. Dezember 1926

Josef Strobel, Arnstein
empfehl sein großes Lager in

Spielwaren
Puppen, Puppenwagen, Puppen-Ersatzteile
moderne Tee-, Bier- und **Speise-Service**
Schlafzimmerbilder
Zigarren in Geschenkpackungen

Werntal-Zeitung vom 11. Dezember 1937

Wir bieten an für Ostern

Weizen-Mehl, Auszug	500 gr.	-,28
Sultaninen, calif.	500 gr.	-,80
Pflaumen, calif.	500 gr.	-,60
Nudeln, helle Ware	500 gr.	-,45
Vollmilch-Schokolade feinste schwed. Erzeugn.	100 gr.	-,95
Bratheringe	1 Ltr. Dosen	1,18
Weißwein 1949er Pfälzer natur	1 Ltr.	1,95
Kernseife , 200 gr. Riegel		-,28

Zu beziehen bei

Ebert	Hohmann
Strobel	Pfaff

Werntal-Zeitung vom 1. April 1950

Todes-  Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse wurde heute
nachmittag unser liebes Kind

Franz Josef

im zarten Alter von 1 Jahr 5 Monaten plötzlich in die
Schar seiner Engel abgerufen.

U r n s t e i n, den 13. Jan. 1921.

Die tiefbetrübten Eltern:
Josef n. Julie Strobel.

Die Beerdigung findet heute Samstag nachm. 4 Uhr statt.

*Auch traurige
Stunden
erfuhren
Josef und
Julie Strobel.
Im Alter von
nur eineinhalb
Jahren
verstarb ihr
Sohn Franz
Josef
(Werntal-
Zeitung vom
15. Januar
1921)*



Der Laden in der Goldgasse vor und nach dem Umbau

Das gleiche politische Engagement hatte sein Sohn Robert (*18.8.1919 +22.5.1958), der bereits 1946 in den Stadtrat gewählt wurde und bis zu seinem Tode dort blieb. Damals erhielt die CSU noch 73 % der Stimmen.⁸ Welche Bedeutung Robert Strobel in der Stadt und in der CSU hatte, konnte man dem Wahlvorschlag 1952 entnehmen. Nach dem Bürgermeister Ludwig Zang nahm er bei der CSU den zweiten Platz in der Wahlliste ein.⁹ Dabei erhielt er mit 1.477 Stimmen, mehr als sein Parteikollege Ludwig Zang, der mit 1.420 Stimmen den zweiten Platz einnahm.¹⁰ Bei der Stadtratswahl 1956 wurde er auf den ersten Platz der CSU-Liste gesetzt.¹¹ Folgerichtig wurde er dann bei der nächsten Stadtratssitzung im Mai 1956 mit sieben von zehn Stimmen zum zweiten Bürgermeister gewählt.¹²



Robert Strobel



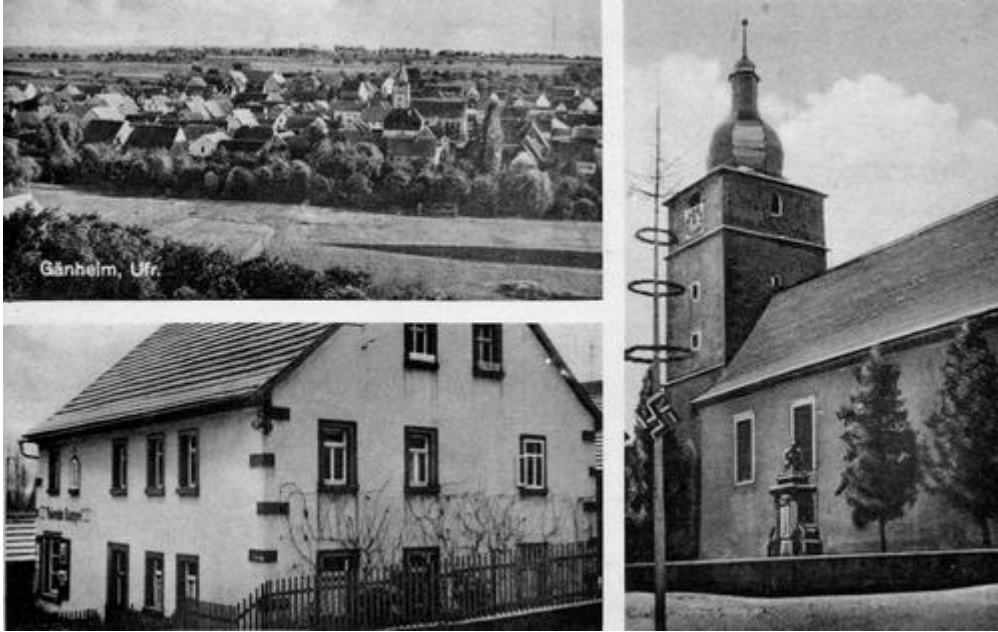
Die Eheleute Robert und Luitgard Strobel mit ihren freunden Margarete und Edgar Wenz, Margot, Karl und Manfred Reichert

Der Einkauf lohnt sich
 am morgigen Samstag, 8. Oktober 1955
 bei der
Wiedereröffnung
 unseres **Lebensmittelgeschäftes**
 Sonderangebote u. Warenproben bekannter Marken-
 artikel werden Sie besonders erfreuen. — Unsere
 Aufgabe ist, durch Fortschritt und Leistung beste
 Qualitäten preisgünstigst anzubieten und unsere
 verehrten Kunden zufrieden zu stellen.
Robert Strobel und Frau

Werntal-Zeitung vom 8. Oktober 1955

Schnittfeste holl.
Tomaten 500 g nur **1.15**
 aus der **Tiefkühltruhe**
Dt. Jungmsthähnchen 900 g Stück **4.25**
Stollwerck-Schokolade 1.78
 Medaillon-Serie, 3 Tfl. a 100 g nur
Josef Strobel
 Lebensmittel · Feinkost
Arnstein - Gänheim
 3% Rabatt Tel. Arnstein 245, Gänheim 460

Werntal-Zeitung vom 21.5.1965



Luitgard Rumpel brachte in die Ehe mit Robert Strobel auch das Lebensmittelgeschäft Rumpel in Gänheim, Obere Kirchgasse 10, mit ein

Als Stadtrat und zweiter Bürgermeister kämpfte er anfangs der fünfziger Jahre für das Ansiedeln der Firma Preh in Arnstein¹³. Außerdem war er leidenschaftlicher Fußballspieler und von 1947 bis 1951 und von 1953 bis 1958 Vorsitzender des 1. FC Arnstein. Viele Jahre nach seinem Tod wurde noch jährlich das Robert-Strobel-Gedächtnis-Turnier zum Gedenken an seine aufopferungsvolle Tätigkeit für den FC durchgeführt.



Ingrid, Robert Strobel mit Ingrid Stölting, geb. Baumann, Robert Leusser, Christl Keller, Theodor Leusser und Ursula Rüger

Das kleine Lebensmittelgeschäft, das zuletzt von Roberts Witwe, Luitgard Müllerklein, geborene Rumpel aus Gänheim (*14.3.1934

+7.8.2016), betrieben wurde, schloss 1973. Sie hatte nach dem frühen Tod ihres Gatten den Bankkaufmann Volker Müllerklein geheiratet. Während dieser Zeit wurde auch in Gänheim in der Oberen Kirchgasse 10, das alt eingesessene Lebensmittelgeschäft Rumpel, das von Luitgards Familie übernommen worden war, betrieben.



Der Laden in den fünfziger Jahren

Zügreifen lohnt sich!

Lev. Haselnußkerne	200 g nur	1.36
Süße Bari-Mandeln	200 g nur	1.52
Sultaninen Type O	250 g nur	-55
Zitronat	100 g nur	-48
Orangeat	100 g nur	-36
Deutsche Markenbutter	250 g nur	1.68
Griechische Pfirsiche	¹ / ₂ Frucht, choix Qualität ¹ / ₂ Dose nur	1.48

... besonders empfehlenswert

ATTACHE
der bekannte Markenweinbrand
im Präsentkorb ¹/₂ Fl. nur **7.45**

Lebensmittel-Feinkost
STROBEL
3% Rabatt Arnstein-Gänheim Tel. 245

Werntal-Zeitung vom 7. Dezember 1963

Weihnachts-Backartikel
besonders preiswert:

Mandeln, süß	100 g nur	DM 1.20
Haselnußkerne, Levantin.	100 g nur	DM -.68
Zitronat, großstückig	100 g nur	DM -.40
Orangeat, kandiert	100 g nur	DM -.32
Sultaninen	500 g nur	DM -.90
Kokosraspel	500 g nur	DM -.80 (3 Pfd. nur DM 2.25)

Sonderangebot:

Schokolade, m. Weih.-Etik.	100 g Tafel nur	-.50
Schokolade, m. Weih.-Etik.	200 g Tafel nur	-.98

Wir bitten um Ihren Besuch

Ihr Lebensmittelgeschäft
STROBEL
ARNSTEIN/Ufr.

Werntal-Zeitung vom 1. Dezember 1956



Auf Grund seiner vielseitigen Verdienste für den 1. Fußballclub Arnstein 1920 e.V. wurde für ihn viele Jahre ein Gedächtnisturnier durchgeführt (Werntal-Zeitung vom 31. Juli 1970)

Vor einigen Jahren erwarben die derzeitigen Eigentümer, leitender Angestellter einer Privatbank, Joachim (*19.6.1956) und Rosi Strobel, geborene Göbel, die ehemalige Garküche, die gegenüberliegt (Marktstr. 64). Zu diesem Anwesen gehörte auch der schöne Garten in der Grabenstraße. Hier luden die neuen Eigentümer in den letzten Jahren die Marktbesucher zum Kegeln in die ehemalige Garküchenkegelbahn ein und haben damit regen Zuspruch.



Bei den Markttagen lud Familie Strobel Kegelfreunde zu ihrer Gartenkegelbahn ein; hier zum Rosenkranzfest 2015)



Das Anwesen der Familie Strobel aus der Vogelschau

Joachim Strobel war wie sein Vater ein begnadeter Fußballspieler. Mit der DJK Wülfershausen spielte er einige Jahre sogar in der Landesliga.



Muschelfest 2003 (Fotos Elisabeth Eichinger-Fuchs)



*Joachim Strobel
2005
(Foto Elisabeth
Eichinger-Fuchs)*

Nach der Gründung der Partnerschaft mit dem Atlantik-Badeort Cancale in der Bretagne übernahm Joachim Strobel viele Jahre - zuerst im Rahmen des Arnsteiner Heimatkundevereins - dann als eigenständige Gruppe das Partnerschaftskomitee ‚Cancale‘.¹⁴ Hier wurden viele Jahre intensive Kontakte mit der Gemeinde Cancale gepflegt, Besuche dort abgehalten und die Cancalesen in Arnstein mit großem Interesse empfangen. Legendär sind die berühmten Muschelfeste in der Stadthalle ab dem Jahre 1998¹⁵, die eine große Zahl von Besuchern aus der ganzen Umgegend anzogen.



Rosenduft und Gartenlust

Saisoneröffnung am
Maimarkt

Sonntag, 4. Mai 2014 ab 12.30 Uhr

Die **Rosenneuheiten** von 2013:
blattgesund, mit tollem Duft

Englische Rosen von David Austin
Kletter- und Ramblerrosen
Hochstammrosen und viele **Clematissorten**

Außerdem: Bilderausstellung mit dem Thema „Gefühle“ von der Malerin **Birgit Schneider**, Würzburg, in der historischen Kegelbahn

Auf Ihren Besuch freut sich Ihre Rosenexpertin in Arnstein

Werntal-Zeitung vom 2. Mai 2014



Rosenfest 2005 (Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs)

Vorher hatte Rosemarie Strobel ein Second-Hand-Geschäft in ihrem Hause und von 2004 bis 2014 in der Grabenstraße ihr ‚La Vie en Rose‘ eingerichtet, in dem sie herrliche Rosen verkaufte. Auch sie versuchte sich wie ihr Schwiegervater kommunalpolitisch: 1996



Rosi Strobel mit ihrer Tochter beim Rosenschneiden

bewarb sie sich auf der ‚Freien Werntal-Liste‘ für einen Sitz im Arnsteiner Stadtrat.

Die zwischenzeitlich erwachsenen Kinder heißen Maximilian, Leonie und Karoline.



Arnstein, 24. Januar 2017, ergänzt 13. Februar 2024

Quellen:

Grundsteuer Kataster wie auch Grund- Saal und Lagerbuch aller Grundbesitzungen
Dominicalien und Zehenten in der Steuergemeinde Arnstein Band II
Renoviertes Grundsteuer-Kataster II
Grundsteuer-Kataster - Umschreibheft

-
- ¹ Alexander Löw: Laimenländer Korporation in Arnstein. in Arnsteiner Heimatkundejahrbuch 1993
² Günther Liepert: Juden werden hier nicht bedient. in Arnsteiner Heimatkundejahrbuch 2002
³ Werntal-Zeitung vom 7. November 1913
⁴ Werntal-Zeitung vom 12. Dezember 1914
⁵ Günther Liepert: Fotograf Joseph Protzmann und seine Cartes de Visite. in Arnsteiner Heimatkundejahrbuch 2008
⁶ Gespräch mit Hertha Fella im November 2016
⁷ Werntal-Zeitung vom 28. Juni 1927
⁸ Ernst Wenz: Arnstein und seine Geschichte. Fulda 1953
⁹ Wahlliste zur Kommunalwahl 1952
¹⁰ Werntal-Zeitung vom 5. April 1952
¹¹ Wahlliste zur Kommunalwahl 1956
¹² Werntal-Zeitung vom 12. Mai 1956
¹³ Günther Liepert: Preh Arnstein. in Arnsteiner Heimatkundejahrbuch 2014
¹⁴ Bernhard Stark: Arnstein und Cancale – Die Entwicklung einer Städtepartnerschaft. in Arnsteiner Heimatkundejahrbuch 1990
¹⁵ Werntal-Zeitung vom 30. September 2005